

Wenn unsere Jungs sich streiten

Wenn unsere Jungs sich streiten

“Familiäre Turbulenzen“

führ'n mich oft an meine Grenzen.

Streitereien der Jungs sind immer

schimpfwortreich – und werden schlimmer:

Jede Woche neue Flüche,

lauteres Schreien und Wutausbrüche!

Aktuell ist Türenknallen!

Das lass' ich mir nicht gefallen!

Wie ich mecker, schimpfe, drohe!

Sorgt für „Stimmung“ - keine frohe ...

Strafe ich, dann bin ich schlecht,

ganz gemein und ungerecht!

Schuldig? Keiner! - Ist ja klar,

dass es stets der andere war.

Angefangen und provoziert?

Niemand! Heißt es ungeniert.

Fehl schlägt die Bereinigung,

drum verlang' ich Einigung.

Wenn der Streit schnell wiederkehrt,

zeigt das: Mein Wort ist nichts wert.

Ist jedoch mein Mann zuhaus,

weitet sich's nicht selten aus.

Dieser ist zum Teil viel strenger,

dadurch dauert's meistens länger.

Jeder Junge wird befragt.

Abgewogen, was er sagt,

nachgeforscht und couragiert

ans Gewissen appelliert.

Wenn er straft, dann tut das weh:

Schluss mit Fernsehen und PC!

Keine Freunde mehr ins Haus,

im Haushalt helfen – welch ein Graus!

An mir ist's dann dafür zu sorgen,

dass es auch so klappt – ab morgen.
Dann wird gebettelt – stundenlang!
Davor ist mir am meisten bang.

Die Besserungsschwüre rühr'n mich sehr,
da hart zu bleiben fällt mir schwer.
Und geb' ich nach, den „lieben Gör'n“,
dann krieg ich selber was zu hör'n ...

Darum, egal was ich auch tu',
mir bleibt die Last und keine Ruh'!
Mein Trost: Aus Kindern werden Leute.
Bei Turbulenzen: Gern' schon heute!

© **orinna Herntier**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)